



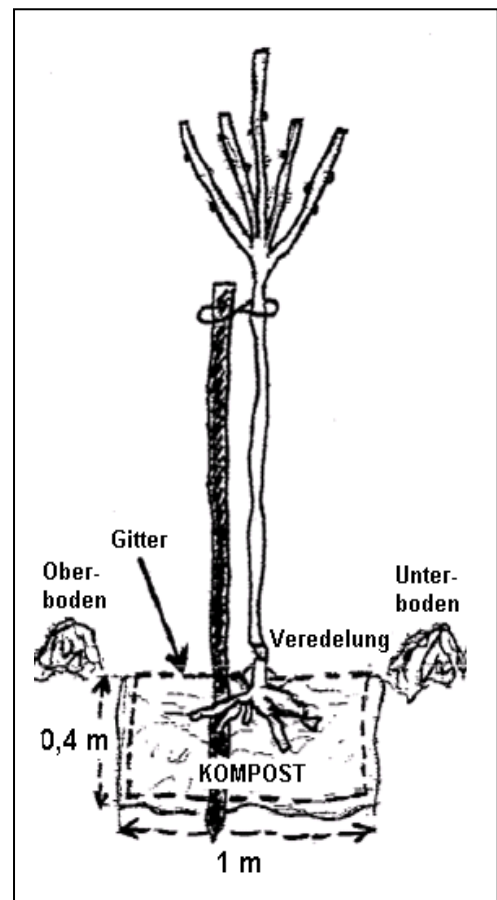
Merkblatt für den Obstbau

Obstbäume die nicht richtig gepflanzt sind und sich selbst überlassen werden, d.h. nie eine Erziehung erfahren, bekommen zu dichte Kronen, sind krankheitsanfälliger, sie vergreisen frühzeitig und der Fruchtertrag lässt qualitativ zu wünschen übrig. Mit einem richtig gepflanzten und erzogenen Obstbaum haben Sie lange Freude und gute Erträge

- Ziel des Baumschnittes:**
1. Die Bäume jahrelang gesund und ertragreich halten
 2. Ein starkes Kronengerüst aufbauen
 3. Eine volle Besonnung der Früchte und Blätter erreichen
 4. Eine geringere Krankheitsanfälligkeit

Die Pflanzung:

Die Pflanzung bildet das Fundament für das Leben des Baumes. Der Durchmesser der Pflanzgrube soll mindestens 1 m und die Tiefe ca. 40 - 50 cm betragen. Beim Ausheben der Pflanzgrube ist der Oberboden und der Unterboden getrennt zu lagern. Beim Zufüllen kommt das Material wieder in der gleichen Reihenfolge in die Grube zurück. Zur Verbesserung kann reichlich Kompost beigemischt werden. **Auf keinen Fall frischer Mist.** Die offene Pflanzgrube wird mit unverzinktem Gitter ausgelegt (wegen Mäusefraß) anschließend wird der Baumpfahl eingeschlagen. Nun werden beim Baum die Wurzeln etwas eingekürzt und so in die Pflanzgrube gesetzt, dass die Veredelungsstelle ca. eine Handbreit über dem Boden liegt. Die Pflanzgrube wird nun aufgefüllt, das lockere Erdreich wird in den Wurzeln fein verteilt angetreten und mit Erde überdeckt. Jetzt wird angegossen und der Baum leicht gerüttelt. Danach wird die Pflanzgrube bis auf eine kleine Gießsenke aufgefüllt. Der Baum wird mit einer 8er Schlinge locker an den Pfahl gebunden, der jedoch nicht in das Kronengerüst ragen darf. Anschließend wird die Pflanzscheibe mit Mulchmaterial abgedeckt.

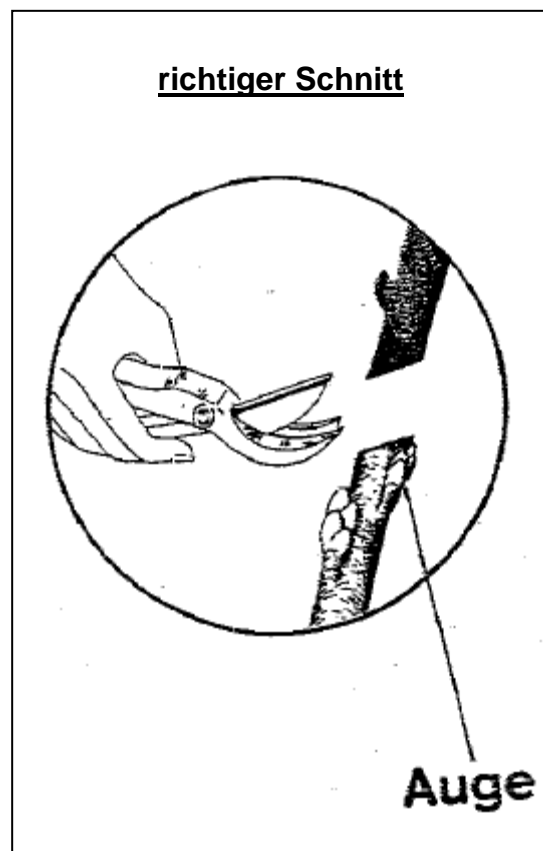
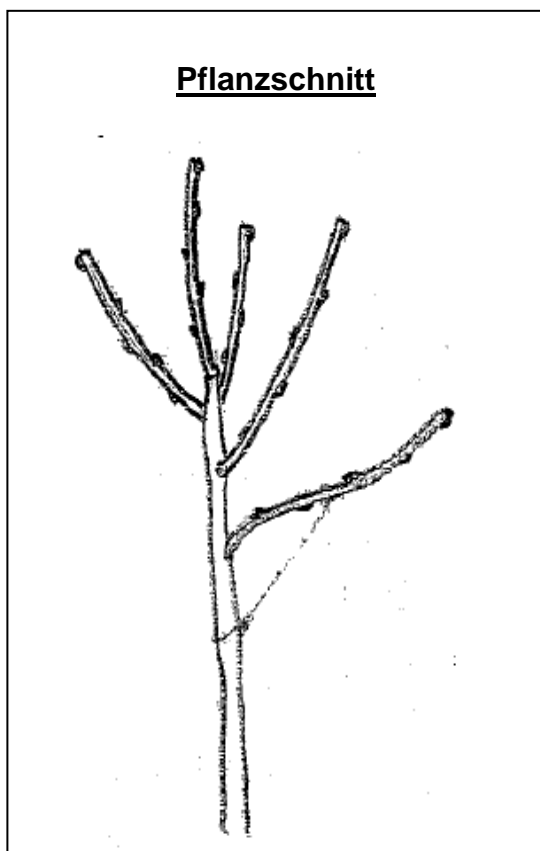


Wann pflanzen? Herbstpflanzungen sind nur in klimatisch begünstigten Gebieten empfehlenswert. Frühe Wintereinbrüche verhindern ein Anwachsen. Am sichersten, vor allem auch für die Gebirgsgaue, ist die Frühlingspflanzung.

Der Pflanzschnitt:

Der Pflanzschnitt wird immer, auch bei Herbstpflanzung im zeitigen Frühjahr, vor dem Austrieb, vorgenommen. Ein gut entwickelter junger Baum soll mindestens 5 - 7 kräftige Triebe aufweisen. Daraus werden 3 - 4 Leittriebe, die vom Mitteltrieb 45 ° versetzt entspringen sollen und ein Mitteltrieb benötigt. Zuerst werden die Triebe die zu flach sind mit Bindematerial, z.B. Bast, aufgebunden oder Triebe die zu steil sind ausgespreizt. Nach der Formierung werden die überflüssigen Triebe entfernt. Nach der Auswahl und Formierung kann der eigentliche Rückschnitt der Leittriebe und des Mittelastes erfolgen.

Die Leittriebe sollen auf rund 20 - 25 cm Länge auf ein außenstehendes Auge und gleicher Schnittebene, Saftwaage, eingekürzt werden. Der Schnitt beginnt immer beim schwächsten Trieb. Der Mitteltrieb wird ca. 10 cm länger als die Leittriebe belassen. Nach dem Pflanzschnitt soll die Krone die Form einer flachen Pyramide aufweisen.



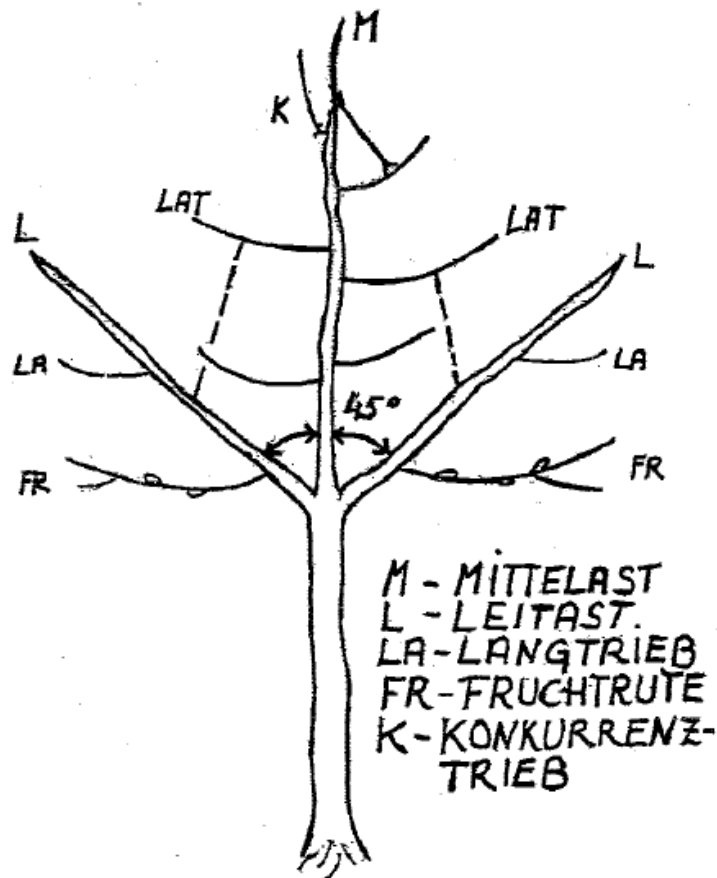
Der Erziehungsschnitt:

Wie der Name Erziehungsschnitt schon sagt, wird der Baum in dieser Phase erzogen. Begonnen wird damit bereits im Jahr nach dem Pflanzschnitt. Die Schnitarbeiten sollten bis Vegetationsbeginn abgeschlossen sein. Die Konkurrenztriebe am Mitteltrieb und an den Leittrieben werden entfernt. Die im Laufe der Zeit stark wachsenden Langtriebe werden flach gebunden um daraus die notwendigen Fruchtruten zu erzielen.

Die Leitäste werden nicht gebunden!

Langtriebe die ins Kroneninnere wachsen, werden herausgeschnitten. Langtriebe die nach außen gerichtet sind, sind unbedingt zu belassen. Die Leittriebe werden dann ca. 20 - 30 cm über der letztjährigen Schnittstelle auf ein außenstehendes Auge angeschnitten. Auf den Steigungswinkel der Leittriebe achten (45°), ansonsten spreizen!

Der Mittelast ist ca. 10 - 15 cm Länge zu belassen. Dabei wird bei diesem ein Wechselschnitt durchgeführt um daraus eine gerade Mittelastverstärkung zu erreichen.



Der Auslichtungsschnitt:

Will man ungepflegte Bäume mit verwilderten Kronen schneiden, so muss man einen stärkeren Eingriff in die Krone wagen. Bevor man mit dem Schnitt beginnt, sind nach Möglichkeit, die 3 - 4 Leitäste und der Mittelast auszuwählen. Die überzähligen und zu dicht stehenden Äste werden entfernt. Nach dieser Korrektur werden die überdachten, parallel verlaufenden, über Kreuz gehenden Äste, am Mittelast und an den Leitästen entfernt. Wichtig ist auch noch die Auswahl der Nebenäste und Fruchtäste. Weiters wird abgestorbenes, dürres Holz entfernt. Bei Vergabelungen der Äste ist der nach außen gerichtete zu belassen. Stärker entwickelte Wasserschosse, die keinen Platz in der Krone finden, werden knapp, ohne Stummel, an der Austriebsstelle, entfernt. Zu dicht stehendes, älteres Quirlholz, wird ebenfalls herausgeschnitten um wieder junges, leistungsfähiges Fruchtholz zu gewinnen. Die fertig geschnittene Baumkrone soll die Form eines flachen Hausdaches aufweisen.

Bei allen diesen Schnittmaßnahmen ist auf die Wuchsgesetze zu achten!

1. **Je steiler ein Jungtrieb, umso stärker ist ein Wachstum (Leitäste 45° zum Mittelast).**
2. **Je höher sich ein Auge auf einem Trieb befindet, umso stärker ist sein Austrieb (Leitäste in gleicher Höhe anschneiden).**
3. **Einkürzen eines Jungtriebes bedeutet Wachstum.**

